

**Kunstvermittlung in den städtischen Kunsträumen (Artothek, Kunstarkaden,  
Lothringer13/Halle und Laden, MaximiliansForum, Rathausgalerie)**

**Sitzungsvorlage Nr. 08-14 / V 14018**

**Beschluss des Kulturausschusses vom 13.03.2014 (SB)**  
Öffentliche Sitzung

**I. Vortrag des Referenten:**

1. Anlass für die Vorlage

Mit Stadtratsbeschluss vom 16.02.2012 wurde festgelegt, die kulturelle Vermittlung in den städtischen Museen und in den städtischen Kunsträumen zu stärken. Es wurde zudem eine Bestandsaufnahme der Kunstvermittlung in städtischen Museen und Kunsträumen vorgenommen. Gleichzeitig wurden die Perspektiven für die künftigen Jahre skizziert. Für die städtischen Kunsträume (Artothek, Kunstarkaden, Lothringer13/Halle und Laden, MaximiliansForum, Rathausgalerie) wurden Sach- und Honorarmittel in einer Höhe von 45.000 Euro/Jahr zur Verfügung gestellt, um jeweils auf die einzelnen Räume abgestimmte Maßnahmen der Vermittlung zu erproben. Nach einer zweijährigen Erprobungsphase sollte geprüft werden, ob diese Mittel ganz oder teilweise in Personalkosten umgewandelt werden sollen.

Mit der vorliegenden Beschlussvorlage wird der Verlauf der Pilotphase ausgewertet und der Bedarf einer personellen Verstärkung der Kunstvermittlung für die städtischen Kunsträume festgestellt.

Ein Anhörungsrecht eines Bezirksausschusses besteht nicht.

2. Im Einzelnen

2.1 Hintergrund

Wie im Beschluss des Kulturausschusses vom 16.02.2012 en detail dargestellt wurde, ist die Vermittlung von kulturellen Angeboten ein inzwischen unabdingbarer Bestandteil der Kulturarbeit geworden. Das Bewusstsein, dass Angebote der Kunst nicht für sich selbst existieren, sondern in erster Linie in Begegnung und Wechselwirkung mit dem Besucher/der Besucherin treten, ist mittlerweile nahezu überall fest verankert. Kunst stellt eine Auseinandersetzung von allgemeiner gesellschaftlicher Relevanz dar und darf damit auch nicht nur einen kleinen Kreis von Kunstkennern und Kunstkennerinnen ansprechen. Eine breite gesellschaftliche Öffnung der Kunst kommt schließlich zudem der künstlerischen Arbeit, der inhaltlichen Auseinandersetzung mit ihr und ihrer öffentlichen Wertschätzung zugute.

Für eine solche Öffnung muss Kunst vermittelt werden. Dieser Vermittlungsleistung kommt eine gesonderte Rolle zu, die natürlich eines besonderen personellen und finanziellen Rahmens bedarf.

Um diesem Bedarf Rechnung zu tragen, wurde im Beschluss des Kulturausschusses vom 16.02.2012 eine personelle Verstärkung der städtischen Museen sowie eine Pilotphase für ein Kunstvermittlungsprogramm für die Artothek, die Kunstakademie, die Lothringer13/Halle und Laden, das MaximiliansForum und die Rathausgalerie initiiert.

Es sind dies zentrale Orte der zeitgenössischen Kunst in München. Die städtischen Kunsträume dienen vor allem der Förderung der Münchner Kunstszene, sie sind Foren für die Münchner Künstlerschaft und sie ermöglichen einen fruchtbaren Austausch zwischen Münchner Bürgerinnen und Bürgern und den aktuellen Entwicklungen der Kunst in München. Der Notwendigkeit der Kunstvermittlung konnte in der Vergangenheit nur rudimentär Rechnung getragen werden. Eine Pilotphase in den Jahren 2012 und 2013 sollte die Möglichkeiten der Kunstvermittlung an den städtischen Kunsträumen erproben.

## 2.2 Pilotphase

Im Rahmen einer ersten Konzeptphase wurden 2012 Kunstvermittlungskonzepte für die einzelnen Räume entwickelt. Diese Konzepte wurden auf Basis der unterschiedlichen Ausrichtungen und Voraussetzungen der Kunsträume erarbeitet und trugen den jeweiligen Spezifika Rechnung. Besucherbefragungen wurden vorgenommen. Die Ergebnisse dienten dazu, um u. a. die Öffentlichkeitswirkung der Räume zu erfassen. Ziel war, die Bindung an die bisherigen Besuchergruppen langfristig zu verstärken und vor allem neue Interessentenkreise, Zielgruppen und Adressaten für die Kunsträume zu erschließen.

Im Jahr 2013 wurden diese Konzepte umgesetzt. Erste Organisations- und Koordinationsstrukturen wurden etabliert, die sich je nach Ausstellungstätigkeit, Größe oder finanzieller Ausstattung des Raums im Umfang unterschieden. Die Maßnahmen waren dabei sowohl auf die spezifischen Projekte der Kunsträume abgestimmt, als auch über verschiedene Kunsträume übergreifend ausgelegt. Ebenfalls wurden übergreifend ausgewählte Aspekte der Besucherorientierung, Außendarstellung und zielgruppenorientierten Öffentlichkeitsarbeit weiterentwickelt und intensiviert.

Die Besucherzahlen der jeweiligen Maßnahmen wurden dokumentiert, um die quantitative Auswertung der verschiedenen Kunstvermittlungsangebote zu ermöglichen.

## 2.3 Eine Auswahl der Maßnahmen

An den verschiedenen Kunsträumen wurden mit jeweils spezifischen Vermittlungsmodellen gearbeitet.

In der Rathausgalerie wurden beispielsweise mehrsprachige Rundgänge, Cicerone-Angebote und interdisziplinäre Veranstaltungen wie Lesungen und Tanzperformances gefördert. Ausgeweitet wurden zudem Informationsangebote für die Öffentlichkeit und Multiplikatoren wie z. B. Münchner Stadtführerinnen und Stadtführer.

Im Kunstraum Artothek & Bildersaal wurden einerseits Rundgänge für das breite kunst- und kulturinteressierte Publikum erprobt, andererseits künstlerische Projekte mit partizipativem Ansatz und Kooperationen mit anderen Institutionen wie dem Institut für Kunstgeschichte der LMU verfolgt. Sie alle hatten das Ziel, sowohl das Leihangebot der Artothek weiter der Öffentlichkeit zu kommunizieren, als auch einen Ort der kulturellen Bildung zu befördern.

Die Maßnahmen in den Kunstarkaden sahen in erster Linie Angebote für das breite kunst- und kulturinteressierte Publikum wie Rundgänge und Künstlergespräche vor, die durch partizipatorische Vermittlungsprojekte, z. B. mit Schülern, ergänzt wurden. Außerdem verfolgen die Kunstarkaden ein Kuratorenprogramm für Studierende der Kunstgeschichte, das berufspraktische Erfahrungen im kuratorischen Feld ermöglicht.

Auch an der lothringer13\_halle kam Rundgängen für das kunstinteressierte Publikum eine wichtige Rolle zu. Von besonderer Relevanz waren hierbei aber insbesondere Vermittlungsprogramme für Kinder und Jugendliche, in denen – teilweise durch die beteiligten Künstlerinnen und Künstler selbst – die Inhalte der Ausstellungen praktisch und kreativ jüngeren Generationen erfahrbar gemacht wurden. Schulklassen- und Hortprogramme ergänzten dieses intensiv wahrgenommene Vermittlungsangebot.

Im lothringer13\_jaden wurde das Angebot an Veranstaltungen für das breite Publikum erhöht sowie ein Schaufenster-Display entwickelt, das die vielfältigen Tätigkeiten des Raums in die Öffentlichkeit kommuniziert. So wurde ein Weg gefunden, auch sehr theoretische, diskursive Auseinandersetzungen wirkungsvoll in die Öffentlichkeit zu tragen.

Das MaximiliansForum bot durch vielfältige Veranstaltungen ein breites Angebot für das kunst- und designinteressierte Publikum, das durch eine Onlinepublikation in Kooperation mit der Designschule München erweitert wurde. Dank dieser Dokumentation ist auch eine nachhaltige Wahrnehmung des Raums und seiner Angebote möglich.

Über die Kunsträume übergreifend wurde neben Rundgängen, die die Vielfalt der Kunsträume erlebbar machen sollten, ein Faltblatt entwickelt, das das Spektrum der Kunsträume öffentlichkeitswirksam kommuniziert. Darüber hinaus wurden Projekte verfolgt, die sich über verschiedene Kunsträume erstreckten. In Kooperation mit der Villa Stuck wurde so etwa das Projekt "KONTAKTlinse on Tour", ein integratives Medienprojekt mit Münchner Schülern und jugendlichen Flüchtlingen, sowohl in der lothringer13\_halle als auch in der Artothek durchgeführt.

#### 2.4 Auswertung der Pilotphase und Perspektive

In der Pilotphase wurde das große Potential der Kunstvermittlung in den städtischen Kunsträumen deutlich. Die quantitative Auswertung der Maßnahmen ermöglicht zu diesem Zeitpunkt nur eingeschränkt Aussagen über die gesamte Entwicklung der Besucherzahlen der Kunsträume, lässt jedoch eine erste Bewertung der einzelnen Vermittlungsangebote zu. Eine Vielzahl der eingeschlagenen Wege hat sich als sehr erfolgreich

und für die Öffentlichkeitswirkung der Kunsträume als maßgeblich erwiesen. Die Kunsträume wurden durch die gezielten Vermittlungsmaßnahmen als Foren der Münchner Kunstszene gestärkt. Strukturen und Angebote der Information wurden auf einen Weg gebracht, der eine stärkere öffentlichkeitswirksame Wahrnehmung der Kunsträume möglich machen wird.

Durch die Vernetzung mit einer Vielzahl an unterschiedlichen Institutionen wie der Münchner Volkshochschule, der Akademie der Bildenden Künste, dem Institut für Kunstpädagogik oder dem Institut für Kunstgeschichte der LMU wurden weitere wertvolle Partner sowie neue Multiplikatoren wie Dozenten, Kunstvermittler/Kunstvermittlerinnen oder Stadtführer/Stadtführerinnen gewonnen. Besonders die Projekte in Kooperation mit Institutionen der künstlerischen, kunstpädagogischen und kunstwissenschaftlichen Lehre haben sich als überaus fruchtbar erwiesen.

Verschiedene gesellschaftliche Bereiche wurden erfolgreich in den Dialog mit der Kunst integriert. Die Programme für Kinder, Jugendliche und Schulklassen wurden sehr gut angenommen und zeigen einen Weg auf, die Beschäftigung mit Kunst auch nachhaltig für die junge Menschen zu fördern.

Aus den Erfahrungswerten dieser Pilotphase lassen sich Perspektiven für eine nachhaltige Weiterführung der Kunstvermittlung ableiten:

Die Maßnahmen, die sich in den jeweiligen Kunsträumen als erfolgreich und für eine zukünftige Vermittlung vielversprechend gestaltet haben, sollen weiter verfolgt und ausgebaut werden. Die Koordinationsstrukturen, die sich in der Pilotphase etabliert und bewährt haben, sollen fortgeführt werden. Ein gelungenes zusätzliches Angebot an Kunstvermittlungsangeboten erfordert zudem zusätzliche Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit. Maßnahmen im Bereich Infrastruktur und Besucherorientierung, die bereits umgesetzt oder auf den Weg gebracht wurden, sollen in Zukunft ergänzt werden.

Die Auswertung der Pilotphase sowie die Perspektiven einer zukünftigen produktiven Kunstvermittlung machen deutlich, dass ein koordiniertes Programm der Kunstvermittlung unerlässlich für die städtischen Kunsträume ist. Der Bedarf einer personellen Vertretung der Koordination des Bereichs Kunstvermittlung an den städtischen Kunsträumen geht damit einher.

### 3. Finanzierung

Die für die Finanzierung der Maßnahmen während der Pilotphase bereitgestellten Mittel in Höhe von 45.000 Euro (Produkt 56 11 000, Förderung von Kunst und Kultur, IA 56 10 10 236) sollen künftig vor allem für die Schaffung einer Halbtagsstelle bereitgestellt werden. In Zusammenarbeit mit den einzelnen Kunsträumen sollen bestehende, erfolgreiche Maßnahmen weiter betreut, neue Angebote entwickelt, Kooperationen mit bewährten Partnern gepflegt bzw. ausgeweitet und vor allem die Koordination der jeweiligen Jahresprogramme übernommen werden.

Der Korreferent des Kulturreferats, Herr Stadtrat Quaas, die Verwaltungsbeirätin für Bildende Kunst, Städtische Galerie im Lenbachhaus, Artothek, Frau Stadträtin Dr. Anker, sowie die Stadtkämmerei haben Kenntnis von der Vorlage.

## II. Antrag des Referenten:

1. Der Bericht über die Pilotphase „Kunstvermittlung in den städtischen Kunsträumen“ wird zur Kenntnis genommen.
2. Die bislang zur Verfügung gestellten Projekt- und Honorarmittel/Kunstvermittlung in Höhe von 45.000 Euro werden künftig vor allem für Personalkosten verwendet. Damit soll dauerhaft eine Halbtagsstelle zur Konzeption und Koordination von Kunstvermittlungsmaßnahmen in den Kunsträumen finanziert werden.
3. Der Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

## III. Beschluss: nach Antrag.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der Vorsitzende:

Der Referent:

Ude  
Oberbürgermeister

Dr. Küppers  
Berufsm. Stadtrat

- IV. Abdruck von I., II. und III.  
über den Stenografischen Sitzungsdienst  
an die Stadtkämmerei  
an das Direktorium – Dokumentationsstelle  
an das Revisionsamt  
mit der Bitte um Kenntnisnahme.

V. Wv. Kulturreferat (Vollzug)

---

Zu V. (Vollzug nach Beschlussfassung):

1. Übereinstimmung vorstehender Ausfertigung mit dem Originalbeschluss wird bestätigt.
2. Abdruck von I. mit V.  
an StD  
an GL-1  
an GL-2  
an die Abteilung 1  
an die Abteilung 3  
mit der Bitte um Kenntnisnahme bzw. weitere Veranlassung.
3. Zum Akt

München, den .....

Kulturreferat